Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 53

Illustration: Vexierbild

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erziehung

Mutter Kelvetia flickt die Kosen Bon ihrem Sohn, dem arbeitslofen; Gie kehrt die Hosentaschen um Und ift vorerft vor Schrecken stumm. Gie gab ihm Geld in feinen Moten, Jett ging es schnellftens wieder floten: Doch leider nicht für nühliche Sachen, Der Mutter ist es nicht ums Lachen. Der Lausbub rauchte, man kann wetten, Tagtäglich seine Zigaretten, Drauf schmeichelte er feinem Bauch. Sur Tingeltangel, Nino auch. Gab aus er die kofibaren Baten. Es hilft kein Mahnen und kein Schwahen, O Mutter, und kein fireng' Geficht; Man beffert diesen Schlingel nicht. Solang' tagtäglich er kann fehen, Daß andere Bruder, die "gut flehen", Sar Pflicht, Moral und Religion Mur übrig haben Spott und Sohn.

Das Allerneuste

Drahtlofer Sunkspruch unseres D. P. T .- Weltberichterstatters (In Wers und Reim gebracht nach altem Brauch.) Im Neujahrstag reimt Dappertutto auch.)

Bürich.

Hier ward ein Mann, Namens Gilvester, gefunden. Er fah fehr dürftig aus, die Saut zerschunden, Ein Albgejagter, ein mude Gehetter, Er sagte, er käme immer als Letter Im Laufe der Tage, er raufe das haar sich, Denn sobald er erschiene, so wende das Jahr sich. Er bekäme stets nur den Absat zu kosten, Dann — könne er auf der Stelle verrosten. Die Nationalität war mir nicht erkennbar, Doch schien mir das Maß seiner Leiden unnennbar. Ich hört' ihn nur murmeln von Konferengen, Bon gallischen Sähnen, beschränkten Grengen, Von Sorizonten, beengten Serzen, Bon übelriechenden Weihnachtskerzen. Drauf sang wie verträumt ein leises Lied er Bon Liebe und Frieden, und dann — verschied er. Dappertutto



Srau Stadtrichter: Jür da Jahrgang müe mr ämel ä nüd schwarz cha, wenn sä scho undere tüend und säb müe mr. fuend und fab mue mr.
Kerr Seufi: Sie seigld
ja glich ga Kalleluja
chräe in all' Höchene ue
vor 8 Tage, wenn scho
alli Bortmeneh und all' Seklitär am Berhungere find?

Srau Stadtrichter: Srau Stadtrichter: Sie chömid allimil mit dem ebige Gelt! D' Geligkeit hät mit dem nüt z'tue. Wä mr innerli nüd erquickt ist, nüht eim de gröst Stumpe Seusliber nüt.

Seufliber nüt, vern den der gebig mit Ihrne Stündlisprüche bim Absende vo dem untrüliche Jahrgang. De so eine brächti euserein na ungfächlige serlig ohni a Vorlag. Srau Stadtrichter: Tüend Sie nu nüd z'frech spöttle und d' Vorsehig agistle, daß mr nüd na mehner gstraft werdid 'n nächst Jahr und sädaß mr.

daß mr. Herr Seusi: Ich glauben, es sei gnueg Heu dunne für eus; mir händ ja denand nüd gnah; de Herrgott sell die Underen über d'Chnüh

Srau Stadtrichter: Gie händ meini 's Pfund

ära u Stadirichter: Sie hand meint's Pjund übercha, daß i' denand für alli Ebigkeit lönd la gah und säb händ si.
Serr Seusi: Tunkt ein an Sranzosen al Dieschnapped ja mit ihrem Gloire-Rachen umenand, wie wenn si'all' seus Grdteil wettid fresse, srau Stadtrich ter: Diesäbe sellid nu schnappe; sie chönd nüt meh verheie; diesäben Ustöth händ im Siede scha meh essividates die Sadam und

im Sriede scho meh gsündiget als Sodom und Gumerah zämethast, die — Gerr Seusi: Mr wänd höre; Sie sanged wieder a, 's "Soll" und 's "Kaben" uf die glich Site

bueche, u — Srau Gtadtrichter: Und Sie chömid all' Gylvesser gschämiger im Halstuech und sab chömed

Völker Europas . . .

Ich komme heut' als Engel Gabriel, Um Grieden euch zu kunden und zu raten, Mun zu begraben fremder Bolker Sehl, Micht länger mehr in haffes Schlamm zu waten.

Beigt gegen and're euch im Urteil mild! Ein jedes Bolk trägt feine Bundeslade. Ruht hier versteckt ein grimmig' Mietsschebild, So dient man andermarts dem Gerrn von Sade.

Den Ruffen ift jett Lenin Staatsidol, Wie früher jener Schreckliche, der Iman. Die Tarken wieder haben als Symbol Den krummen Gabel und den weichen Diman.

Die Sasces (oder deutsch: der Anotenflock) Sind heul' in Rom Xultur- und Ehrenzeichen. Des Briten Sauft halt Bolker noch im Block, Die lieber flerben als dem Starken welchen.

Ein jedes Bolk hat seinen Leberfleck, Der es entstellt gleich einem Muttermale. Doch dringft du bis ins innerfte Berfteck, Go birgt ein guter Nern sich in der Schale.

Drum sucht nicht nach den Sehlern and'rer nur Und richtet nicht nach aufgefund'nen Splittern, Sind wir doch alle Linder einer Slur! Warum das kurze Leben uns verbittern?

O, laßt den Lumpenhader, der gemein Die Mörderfauft legt an des Nächsten Kehle! Besteht nicht stets auf einem Shylockschein -Bur Geligkeit gehört ein wenig Geele! Snurks

Der Segen der Beredsamkeit

21.: Ich möchte nur wissen, wie du es anstellst, daß du bei der Steuertagation immer so glimpflich davonkommst, ich dagegen muß immer den hintersten Rappen versteuern!

B.: Das hab' ich nur meinem dramatischen Talente zu verdanken! 211s ich neulich der Steuerkommission mein "Elend" und das "Trostlose meiner Lage" schilderte, war einer der Herren davon sogar so ergriffen, daß er mir gerührt einen Seufliber in die Hand drückte!

Eine fatale Geschichte

Der Gelri mar ein Batriot, 's kann keinen befferen geben, Und will es auch bleiben bis zum Tod, So wie er es stets war im Leben.

Jungft fuhr er auch ins Schwabenland, Sat dort mas zu beforgen, Drum nahm er Gut und Stock gur Sand, Dampft ab am frühen Morgen.

Sat auch fich prächtig amufiert, Natürlich in Jucht und Ehre Dann fett er fich wieder ins Bahnkupee, Daß abends zu Saufe er mare.

Da fiel fein Blick auf feinen Gut (Er lag neben ihm in der Ecke), Und da fiel ihm auf: der Sut war wie neu Und hatte gar keine Slecke.

War das nun sein Sut oder war er es nicht? Er kam nicht gleich drüber ins Reine, Da ging ihm plötslich auf ein Licht: Mein, nein, es war nicht der feine!

Der Sut hier mar neu, der seine mar alt. Darüber gab's kein Gefafel, Er mußte ihn alfo verwechselt haben, Wohl am Bahnhofbuffet in Bafel!

Da freute der brave Geiri fich fehr. Daß ihm — in Unschuld und Treuen — Die Vorsehung einen Sut beschert: | Statt des alten einen ganz neuen!

Doch leider nur kurg die Freude mar: 211s aufs Jollamt kam Seiri, der gute, Da fragte kopfschüttelnd der Söllner Schar: "Wo ist denn der Stempel im Gute?"

Der Sut hier ift neu und auch drauß' fabrigiert, Sie hatten zuvor einen andern, Wir erklären den Sut hier als konfisziert, Jett können Gie weiter mandern!"

Betrübt ging der Geiri zum Sollamt hinaus, Alls hätte den Ropf er verloren, Und kam dann auch bald ganz verärgert nach Hauf', Eine Mut' fatt des Sut's auf den Ohren.

Dem "verschwiegenen" Greund hat sein Leid er geklagt,

Und gu End' find wir mit dem Bedichte, Denn was seine Grau zu der Sache gefagt, Darüber schweigt die Geschichte!

Dexierbild



280 ist des Gärtners Töchterlein?

Die freie Wade

Ein kurzgeschürzter Hymnus

21engstlich einst versteckt – Nun kann sie wirken, 2tun kann je volken,
Ob sie lang gestreckt
Wie junge Birken,
Ob in zartem Aund
Stark sie sich füllet,
Fröhlich der Schreitenden
Vollkraft enthüllet.

Grei von des Tuches Iwang Darf sie sich lüften, Ragen als Säulenzier Augen als Gattenzier Prunkvoller Köften, Dienen als Uebergang Köheren Sphären, Liebliches Vorspiel Zu reicheren Chören.

Lange blieb verschämt, Still sie, verdrossen, In eines Unterrocks Dunkel verschlossen, Leuchtender 2lugen Sonne entzogen Und um ihr Erdenrecht Tückisch betrogen.

Aun kann Jugendreiz Särtlich erglühen, Sern allem Sinnengeiz Lugenlust blühen. Lächelnd im freien Schrift, Jauchzend im Gange, Reizt sie die Lippen Bu hymnischem Sange.